

man — sehr löblich — bei den Verfasseramen die Vornamen meist ausgeschrieben, und bei den Büchertiteln außer Umfang, Preis u. die Angabe A (Antiqua) und F (Fraktur); denn das Bogfortegnelse, früher je nach dem Druck der aufgeführten Bücher in Antiqua oder Fraktur, ist jetzt ganz in Antiqua gedruckt.

Von dem alphabetischen Teile fallen 370 Seiten (458 im vorigen Bande) auf die Bücher, was etwa 4300 (vorher ca 5000) Titeln entsprechen dürfte, und 45 Seiten (vorher 64) fallen auf die etwa 950 (vorher 1300) Musikalien. Im Systeme verteilt sich die Produktion etwa wie folgt: Litteraturgeschichte, Bibliographie, Bibliothekswesen und Buchhandel 33 (23), Allgemeines und Vermischtes 92 (200), Philosophie 78 (62), Theologie und Kirchengeschichte 1200 (829), Mathematik 120 (200), Naturwissenschaften 160 (360), Medizin 130 (160), Philologie 150 (187), Geschichte und Politik 340 (400), Geographie, Reisen und Karten 240 (200), Statistik 90 (47), Rechtswissenschaft 160 (89), Sozialwissenschaft 100 (74), Technologie und Oekonomie 364 (273), Kriegswissenschaft 63 (55), Pädagogik, Schul- und Universitätswesen 650 (213), Aesthetik, schöne und Kunstlitteratur 670 (500).

### Vermischtes.

Deutsches Buchgewerbe-Museum. — Aus der Vorbildersammlung sind diejenigen Einbände ausgestellt, die für König Heinrich II. von Frankreich, seine Gemahlin Katharina von Medici und seine Geliebte Diana von Poitiers hergestellt worden sind, und von denen wir hier ungefähr 30 Kartons mit 35 Abbildungen den Besuchern vor Augen führen können. Alle diese Einbände sind durch das königliche Wappen oder durch die in die Ornamentierung hineinverwebten Chiffren kenntlich (H mit der Krone, H verschlungen mit C, H verschlungen mit D) und gehören mit zu den schönsten Erzeugnissen der Buchbinderkunst Frankreichs im sechzehnten Jahrhundert.

Papierfach-Ausstellung. — Wir haben bereits auf die für die Hauptwoche der Leipziger Ostermesse vom Mitteldeutschen Papierverein geplante Ausstellung von Erzeugnissen des Papierfachs hingewiesen und sind heute in der Lage das nachstehende Programm bekannt zu geben:

#### Programm für die

vom 11.—13. April 1893 im Kaufmännischen Vereinshause zu Leipzig stattfindende

#### Ostermesse-Fachausstellung

des  
Mitteldeutschen Papier-Vereins.

Zweck der Ausstellung. Die Ausstellung bezweckt, den ein- und verkaufenden Fachgenossen während der Hauptmesse einen Sammelpunkt zu bieten, der vor allem die Vorführung und Besichtigung von Neuheiten erleichtern soll und dem sich anzuschließen auch im Interesse vieler derjenigen Firmen liegen dürfte, die die Messen jetzt regelmäßig mit Musterlagern besuchen.

Ausstellungs-Gegenstände. Die Ausstellung umfaßt Erzeugnisse des Papier-, Schreib- und Lederwarenfaches, der Buchgewerbe und verwandten Industriezweige, einschließlich Maschinenmäßigen Umfangs. Ueber die Zulassung entscheidet der Ausstellungs-Ausschuß.

Die Anmeldung ist auf dem hierfür bestimmten Formulare, unter Angabe des beanspruchten Raumes, der Ausstellungs-Gegenstände und deren Wert, bis spätestens zum 15. März an Herrn Bruno Nestmann i. Fa. Carl Nestmann in Leipzig zu bewirken.

An Platzmiete werden 5  $\mathcal{M}$  für jeden Quadratmeter berechnet. Bis zum 15. März nicht eingezahlte Beträge werden durch Postauftrag erhoben.

Die Raumzuweisung erfolgt durch den Ausstellungs-Ausschuß, der sich bei Platzmangel das Recht einer Beschränkung des angemeldeten Raumes vorbehält, sonstige Wünsche aber gern berücksichtigt.

Die Einklieferung und Aufstellung der Ausstellungs-Gegenstände hat am 10. April durch die Aussteller oder deren Leipziger Vertreter von früh 8 Uhr an zu erfolgen. Auf Verlangen übernimmt der Ausstellungs-Ausschuß die vorherige Annahme (bis 8. April) und die Aufstellung von Schauständen auswärtiger Aussteller unter Kostenberechnung; derartige Sendungen sind an Herrn Expediteur Johann Carl Seebe in Leipzig zu richten. Ueber den bis zum 10. April abends 6 Uhr nicht besetzten Raum wird anderweit verfügt.

Die Entfernung sämtlicher Ausstellungs-Gegenstände hat unbedingt am 14. April bis 6 Uhr abends zu erfolgen.

Für Beaufsichtigung der Schaustücke und deren Versicherung gegen Feuergefährdung wird Sorge getragen.

Einzel-Verkauf an das Publikum ist ausgeschlossen.

Der Ausstellungs-Ausschuß  
Bruno Nestmann  
Vorsitzender.

Wir fügen hinzu, daß auch die Herstellung eines Kataloges in Aussicht genommen und dem Graphischen Institut von Gebrüder Arnold in Leipzig-Plagwitz übertragen ist, an welches bezügliche Anfragen und Mitteilungen zu richten sind.

Französische Rechtschreibung. — Bekanntlich beschäftigt sich die französische Akademie gegenwärtig mit einer Reform der französischen Rechtschreibung. Hierüber empfing die Allgemeine Zeitung folgende Mitteilung:

Der berühmte Pädagoge Gréard, der Referent der akademischen Kommission für das Wörterbuch, hat der Académie française eine Denkschrift unterbreitet, die eine interessante, eingehende Darlegung der Reformgedanken enthält, welche der Akademie von der Kommission empfohlen werden. Die Denkschrift greift die Frage der Orthographie-Reform von der historischen Seite an und legt die Gründe dar, warum bis in das siebzehnte Jahrhundert hinein die französische Orthographie so schwankend und so irrationell war. Bis herauf zu den Schriften Voltaires (welcher philosophie schrieb und philosophie, métaphore und métaphore, théâtre und théâtre, chateau und chateau, vous avés und vous pouvez u.), wird die stetige Inkonsequenz in der Orthographie nachgewiesen, dann Litrés Verdienste um die Vereinfachung und Konsolidierung der letzteren besonders gelobt. Auf dem Pfade Litrés glaubt die Kommission fortzuschreiten, indem sie die im folgenden verzeichneten Neuerungen empfiehlt. Nachdem nun einmal die orthographischen Aenderungen geboten sind, sagte Litrés, komme es darauf an, dieselben mit Konsequenz und richtigem Urteil in Anwendung zu bringen. Nicht nur, daß die Orthographie überhaupt vereinfacht wird, die Vereinfachungen müssen auch mit einander sowohl, wie mit der traditionellen Orthographie möglichst in Einklang gebracht werden. In diesem Sinne schlägt nun die Kommission folgendes vor:

1. Große Anfangsbuchstaben schreibt man nur noch am Anfang der Sätze. Man soll in Zukunft nicht mehr schreiben: *Hérodote est le père de l'histoire et François Ier le Père des lettres.*
2. Durchgehends sollen die Bindestriche fortfallen, die bisher schon in einzelnen zusammengesetzten Worten nicht mehr gesetzt werden; so schreibt man jetzt noch *eau de rose* neben *eau-de-vie*. Der Bindestrich soll in Zukunft nur dann bleiben, wenn er das Bindewort ersetzt, wie in: *un dictionnaire français-latin, un enfant sourd-muet, l'armée franco-russe*, dann, wenn er eine feste Verbindung zweier zusammenfallender Begriffe bezeichnen soll, wie: *un aveugle-né, un président-né*, auch bei Verwandtschafts-Bezeichnungen, wie: *petit-fils, grand-oncle*.
3. Der Gebrauch des accent circonflexe soll aufhören und die Verwendung des grave und aigu scharfer geregelt werden. Man soll nicht mehr schreiben: *avènement und événement, patrie und idolâtrie, il plaît und il tait, religieux und irréligieux, rebelle und rébellion, tenace und ténacité, serein und sérénité, s'énamourer und s'enorgueillir oder s'enivrer*. Der Gravis soll stehen in *sève, piège, collègue, assiège*, ebenso künftig an Stelle des aigu in *dussé-je, puissé-je, aimé-je, la von là* durch den Accent zu unterscheiden, eben des von *dés, ou von où*, bezeichnet die Denkschrift als überflüssig, weil die Funktion des Wortes im Satz schon die Bedeutung erkennen läßt.
4. Ausländische Wörter sollen möglichst phonetisch geschrieben werden: *bifsteck* statt *beafsteak, brec* statt *break, splino* statt *spleon*.
5. Das Geschlecht der Worte fremden Ursprungs soll ihrer ursprünglichen Bedeutung entsprechend geregelt werden, man soll nicht mehr sagen *un hémisphère* und daneben *une atmosphère*. Die Orthographie eines Wortes soll nicht mit seiner Stellung im Satz wechseln, es wäre demnach unlogisch, zu schreiben: *demi-heure* und *une heure et demie*. Ferner sollen die „chinoiseries orthographiques“ von *tout* und *même*, je nachdem diese Worte als Adjektiv oder als Adverb angesehen werden, aufhören.
6. *y* soll durch *i* ersetzt werden, wenn es wie *i* gesprochen wird, und es soll durch ein *Trema* ersetzt werden, wenn man es wie *wei* i ausspricht. Von Doppelvokalen soll jedesmal der unausgesprochene in Wegfall kommen, man soll in Zukunft schreiben *seur* statt *sœur, paon* statt *paon*.
7. Die doppelten und dreifachen Konsonanten soll man nach Möglichkeit vereinfachen; *h* soll fortfallen und *ph* durch *f* ersetzt werden.
8. Auch die Orthographie der Worte soll einheitlich werden, die als Komposita gewisse Konsonanten ohne Zweck verdoppeln oder vereinfachen, wie *siffler* und *persifler, soufler* und *boursoufler, tonner* und *détoner*.
9. *ent* soll durch *ant* ersetzt werden in allen Begriffsworten adjektivischen oder substantivischen Charakters. So vermeidet man den Unterschied zwischen *président* und *présidant*, und damit erreicht man auch einen orthographischen Unterschied zwischen *un affluent* und *ils affluent, un expédient* und *ils expédient*.
10. Das Plural-*x* soll in *s* verwandelt werden. — Der Bericht der Kommission enthält außer diesen Reformvorschlägen noch eine Anzahl Wünsche. Er verlangt zur Ergänzung des Wörterbuches eine leichte und faßliche Grammatik, auch eine Gruppierung des Wortschazes nach seiner Verwandtschaft, eine sorgfältigere Auswahl der Beispiele, endlich konsequenter Ausschluß aller dem Argot zugehörigen Worte und Redensarten.